Sommer wird Fahrradurlaub

Naumburg (SA). Als Anregung für einen entspannten Fahrradurlaub zeigen wir hier fünf Touren auf, die viel Spannung und schöne Momente versprechen. Seit über 160 Jahren wird in Zeitz Zucker hergestellt. Mit dem Zug gelangten die Zuckerrüben von den Feldern einst in die Fabrik. Nach Stilllegung der Strecke Camburg-Zeitz im Jahr 2000 drohte der Verfall – und die Vergessenheit. Doch ein Förderverein engagierte sich für den Ausbau des Gleisbetts zum Radweg. Seitdem verbindet die 37 Kilometer lange Tour den Elsterradweg in Zeitz mit dem Saaleradweg in Camburg.

Der Zuckerbahnradweg führt an einer ehemaligen Bahnstrecke zwischen Zeitz und Camburg entlang.

Der Zuckerbahnradweg verbindet den Elsterradweg mit dem Saaleradweg auf steigungsarmen Strecken. In Kretzschau gibt es Anschluss zum RECARBO-Kohleradweg als Verbindung nach Hohenmölsen mit dem Mondsee und weiter zum Saaleradweg in Weißenfels (Radacht) oder Kleinkorbetha.

Der Radweg passiert Droyßig, Osterfeld und Schkölen. In Schkölen treffen Sie auf die Thüringer Radrouten nach Eisenberg mit dem Mühlenradweg und in der anderen Richtung ebenfalls zum Saaleradweg in Würchhausen. Seit 2016 ist er bis Sieglitz (30 km) befahrbar. Den Saaleradweg bei Camburg können Sie von dort auf ruhiger Straße erreichen.

Der zweite Teil des Weges ist der Recarbo-Kohleradweg, mit einer Läne von 19 Kilometer.

Fahren auf dem Zuckerbahnradweg, Foto: sut transmedial

Auf ein weiteres Stück Zeitzer Industriegeschichte stoßen Radfahrer auf dem etwa 20 Kilometer langen Recarbo-Kohleradweg, der an einem radelnden Maulwurf zu erkennen ist. Er führt durch das älteste Braunkohlerevier Mitteldeutschlands zwischen Zeitz und Weißenfels. Für die Strecke sollte ein Tag eingeplant werden, denn spannende Erlebnisorte laden zum Stopp ein. Dazu zählt die Brikettfabrik Herrmannschacht in Zeitz, deren Geschichte bis in das Jahr 1876 zurückreicht. Gäste können sie auf geführten Rundgängen besichtigen, sobald das Museum wieder öffnen darf. In Deuben kann auf Voranmeldung das Bergbaumuseum besucht werden. Tagebaugeräte in Miniaturformat und ein nachgebauter

Zeitz Schloss Moritzburg, Kinderwagenmuseum, Foto: sut transmedial 2

Tiefbaustollen machen Bergbaugeschichte lebendig
Endpunkt ist der Erholungspark Mondsee. Hier einnern Wandelgänge mit 15 Steinplatten in einem Labyrinth aus Hainbuchenhecken an 15 verschwundene Orte. Sie mussten nach 1941 dem Tagebau weichen. Auch der Erholungspark selbst war einst Teil eines Tagebaus. Aus dem sichelförmigen Restloch entstand durch Flutung Ende der 1980er Jahre der Mondsee. Heute genießen hier Badegäste, Surfer und Camper ihre Auszeit vom Alltag.

Herrmannschacht, Foto: transmedial.J

Der dritte Weg ist nach der kurzen Einübung von ca. 40 km als Elsterradweg lang130 Kilometer.

Parallel zur Weinroute an der Weißen Elster verläuft der Elsterradweg. Start des rund 250 Kilometer langen Fernradweges ist an der Quelle des Flusses bei Aš in Tschechien, das Ziel liegt an der Mündung der Weißen Elster in die Saale bei Halle. Ein besonders familienfreundlicher 130 Kilometer langer Abschnitt führt von Wünschendorf bei Gera bis nach Halle. Zahlreiche Erlebnisse am Wegesrand sorgen für zusätzliche Motivation. Dazu gehören der Baumwipfelpfad in Zangenberg im Zeitzer Forst und das Schloss Moritzburg Zeitz mit Kinderwagenmuseum und Schlosspark.Entlang des Radweges zwischen Zeitz und Hohenmölsen erleben Sie die Industriegeschichte der Region

Die Kohle ist mit Abstand der größte fossile Energieträger der Erde. Sie ist im Laufe vieler Millionen Jahre aus Pflanzen entstanden, die in tiefen Erdschichten hohen Drücken und Temperaturen ausgesetzt waren. Dieser Vorgang heißt Inkohlung und läuft in mehreren Stufen ab. Zunächst entsteht Torf, dann Braunkohle, anschließend Steinkohle und schließlich Anthrazit.

Brikettfabrik Herrmannschacht, Foto: sut transmedial

Die Abbaugebiete für Braunkohle im Südosten des Burgenlandkreises gehören zum Zeitz-Weißenfelser-Braunkohlerevier. Geprägt ist dieses Gebiet von der langen Tradition des Bergbaus, der hier seine Anfänge schon vor über 300 Jahren nahm. Nachdem die Kohle anfangs über unterirdische Strecken im Tiefbau geschürft wurde, folgte ab den 1970er-Jahren der Tagebau.

Um die Jahrhundertwende entwickelte sich der Bergbau mit landschaftsprägenden, großen Tiefbaugruben und Tagebauen zu einem bestimmenden Wirtschaftszweig für die Region. Parallel dazu entstand eine breite Industrie der Kohleverarbeitung und -veredelung, von Brikettfabriken über Schwelereien bis hin zu Anlagen der Kohleverflüssigung. Jede der technischen Epochen der Braunkohleindustrie hinterlässt ihre unverwechselbaren Spuren.

Die Landschaft zwischen Zeitz, Teuchern, Hohenmölsen und der Landesgrenze zu Sachsen ist durch den Bergbau mit seinen vielfältigen Auswirkungen in Form von Tagebaubetriebsfeldern, Halden, Restlöchern, Kippen, Tiefbaubruchfeldern und den Resten industrieller Anlagen geprägt.

Begeben Sie sich auf eine Spurensuche in einer Gegend, die sich wie kaum eine andere in den letzten Jahrzehnten verändert und entwickelt hat. Entdecken Sie die Sachzeugen der Industrialisierung Mitteldeutschlands und erleben Sie aktiv die Bergbaugeschichte der recarbo ERLEBNISREGION!

Wegverlauf:
Zeitz – Grana – Kretzschau – Luckenau – Trebnitz – Deuben – Naundorf – Erholungspark Mondsee5.

Als vierter Abschnitt der Radtour bietet sich der Goetheradweg mit 86 Kilometer an.

Hätte Johann Wolfgang von Goethe das moderne Fahrrad kennen gelernt, er wäre sicherlich begeistert seinen persönlichen Radweg gefahren. Der 86 Kilometer lange Goetheradweg, ausgeschildert mit der Goethe-Silhoutte, verbindet seine Wirkungsstätte in Bad Lauchstädt mit Halle und Bad Sulza, zwei Orte, die er ebenfalls besuchte. Höhepunkt der Tour ist die Goethestadt Bad Lauchstädt. 1802 eröffnete der Dichter hier ein Theater, dessen historische Bühnentechnik noch heute genutzt wird. Auf Voranmeldung begleitet eine Gästeführerin als Christiane Vulpius ab Mai Besucher durch die historischen Kuranlagen des einstigen Modebades.

Burg Querfurt, Foto: Wolfgang Kubak

Zielort des Goetheradweges ist die Kurstadt Bad Sulza, in der eine Kopie von Goethes Gartenhaus zu besichtigen ist. Wohltuend nach einer langen Radtour ist der Besuch der Toskana Therme im Ort, sobald diese wieder öffnen kann. Im Liquid Sound Tempel schweben Gäste im Thermalsolewasser nahezu schwerelos zu Unterwassermusik. Zur Einkehr an der Strecke laden der Weinberg am Geiseltalsee, die Straußwirtschaft Köhler Wölbling sowie Boys Gutsausschank an der Unstrut ein.

Vom Goetheradweg hat man gute Anbindungsmöglichkeiten zum Geiseltalsee-Rundweg, zum Salzstraßen Radwanderweg in Mücheln, zur Saale-Unstrut-Elster Radacht und dem Unstrutradwanderweg ab Weischütz und zum Ilmtal-Radweg ab Bad Sulza.

Wegeverlauf
Saaleradweg Hohenweiden bei Halle - Bad Lauchstädt - Geiseltalsee - Mücheln/ Geiselquelle - Albersroda - Gleina - Müncheroda - Weischütz - Laucha - Unstrutradweg bis Burgscheidungen - Bad Bibra - Eckartsberga - Auerstedt - Bad Sulza

Eichstaedter Warte, Foto: Wolfgang Kubak

Als fünfte Tour bietet sich der Dolmenradweg mit 53 Kilometer an.

Er beginnt in Querfurt, führt über die Burg Querfurt zum Grab der Dolmengöttin und zur Eichstädter Warte. Danach geht es weiter zum Geiseltalsee. Über Braunsbedra, Schortau, Lunstädt, Pettstädt, Markröhlitz radeln Sie nach Goseck, wo sich das Sonnenobservatorium und das Schloss Goseck befinden.

Eine vor 7000 Jahren entstandene Kreisgrabenanlage und ein 5500 Jahre altes Grab sind die Höhepunkte des 53 Kilometer langen Dolmenradweges. Start der Tour ist in Querfurt, das für seine mittelalterliche Burg bekannt ist. Sie diente schon als Kulisse für Kinohits wie „Der Medicus“ oder „Die Päpstin“. In Langeneichstädt kommen Radfahrer dem Namen des Radweges auf die Spur: Hier befindet sich das alte Steinkammergrab, das 1987 entdeckt wurde und eine Menhirstatue mit der Darstellung einer Dolmengöttin zum Vorschein brachte.

Am Zielort in Goseck lohnt ein Besuch des Sonnenobservatoriums und des dazugehörigen Informationszentrums im Schloss Goseck, das über die Hintergründe der Kreisgrabenanlage aufklärt. Kulinarische Entdeckungen auf der Tour sind der Hofladen. des Obsthofes Müller in Querfurt, die Restaurants an der Marina Mücheln am Geiseltalsee sowie das Eiscafé Venezia in Markröhlitz.

Vorbei am Schloss Goseck führt der Radweg über Lobitzsch zur Fährbrücke nach Leißling. Hier endet der Dolmenradweg. Achtung: Von Schloss Goseck führt der steile Mühlenweg in das Saaletal, das Gefälle beträgt hier 20 %.

Zum Abschluss der Touren mit etwa 310 km Gesamtstrecke schließ sich der Saaleradweg oder den Unstrut-Radweg bei Naumburg/Freyburg an, nach dem Abstecher nach Goseck über Dobichau und Großjena zur Unstrut und dann zur Saale zu fahren.

Text: Saale-Unstrut-Tourismus e.V.